

# Einrichtung und Verlauf des Kurses

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege = Annales de la Société Suisse d'Hygiène Scolaire**

Band (Jahr): **9/1/1908/9/2/1908 (1908)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-91043>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## I. Einrichtung und Verlauf des Kurses.

Die schweizerische Gesellschaft für Schulgesundheitspflege beschloss in ihrer Jahresversammlung vom 17. Mai 1908 in Baden die Veranstaltung eines schweizerischen Informationskurses in Jugendfürsorge und setzte hinsichtlich der Organisation, des Programmes und der Leitung des Kurses fest:

### 1. Organisation.

1. Die schweizerische Gesellschaft für Schulgesundheitspflege veranstaltet in Verbindung mit der Konferenz der schweiz. Erziehungsdirektoren, der Zentralkommission der schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, dem Vorstand des schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins und dem Zentralausschuss des schweizerischen Lehrervereins im September 1908 in Zürich einen schweizerischen Informationskurs in Jugendfürsorge. Der Kurs beginnt am Montag, 31. August und dauert zwei Wochen. Die Veranstaltung eines ähnlichen Kurses im französischen Sprachgebiet wird für einen spätern Zeitpunkt vorgesehen.

2. Der Kurs bezweckt die Förderung und Verbreitung der Jugendfürsorgebestrebungen in der Schweiz an der Hand von Vorträgen, Referaten, Diskussionen und Besichtigungen einschlägiger Institutionen. Er dient ganz besonders den Schul-, Gesundheits-, Armen- und Vormundschaftsbehörden, sowie den gemeinnützigen Vereinen zur Orientierung in den neuzeitlichen Bestrebungen auf den Gebieten der Jugendfürsorge und des Kinderschutzes. In geselligen Veranstaltungen ist den Teilnehmern Gelegenheit geboten, persönlich einander näher zu treten.

3. Zur Behandlung kommen nachfolgende Gebiete der Jugendfürsorge:

- a) Wöchnerinnenfürsorge und Mutterschutzbestrebungen.
- b) Säuglingsfürsorge.
- c) Soziale Fürsorge für unterstützungs- und schutzbedürftige Kinder.

- d) Fürsorge für physisch, intellektuell oder moralisch anormale und gebrechliche Kinder.

4. Die Teilnehmer entrichten ein Kursgeld von Fr. 30.—. Sie haben Zutritt zu allen von der Kursleitung angeordneten Veranstaltungen und erhalten nach Schluss des Kurses einen gedruckten Bericht, umfassend die Vorträge, Referate, Ergebnisse der Diskussionen etc.; der Bericht bildet einen Bestandteil des Jahrbuches der schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege. Ferner werden zum Besuch der Vorträge Tageskarten zu Fr. 1 und Abonnementskarten für die ganze Kursdauer zu Fr. 10 ausgegeben.

## **2. Programm. \*)**

### **Sonntag, 30. August.**

Abends von 6 Uhr an: Empfang der Kursteilnehmer in der Tonhalle.

### **Montag, 31. August.**

Vormittags 10 Uhr: Vorsitz: Dr. F. Schmid, Direktor des schweiz. Gesundheitsamtes, Bern.

Im Kantonsratssaale im Rathaus:

1. Eröffnung durch den Vorsitzenden.
2. Begrüssung durch Regierungspräsident H. Ernst, Direktor des Erziehungswesens des Kantons Zürich.
3. Begrüssung durch Stadtpräsident H. Pestalozzi, Zürich.
4. Die Zielpunkte der Erziehung. Dr. W. Rein, Professor der Pädagogik an der Universität Jena.
5. Mitteilungen der Kursleitung.

Nachmittags. 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Saale des Zunfthauses zur „Schmieden“.

3 Uhr: Fahrt auf dem Zürichsee.

8 Uhr: Freie Vereinigung in der Tonhalle.

### **Dienstag, 1. September.**

Vormittags 9 Uhr. Vorsitz: Regierungspräsident H. Ernst, Zürich.

1. Übersicht über die derzeitigen Bestrebungen auf dem Gebiete der Jugendfürsorge. Dr. F. Zollinger, Zürich.

---

\*) Einzelne Änderungen, die sich in der Ausführung des Programms ergeben haben, sind hier bereits berücksichtigt.

2. Die Öffentlichkeit und die private Wohltätigkeit in ihren Beziehungen zur Jugendfürsorge. Dr. C. Schmid, Sekretär der Freiwilligen und Einwohner-Armenpflege Zürich.
3. Die Jugendfürsorge in der Stadt Zürich. Stadtrat Dr. Mousson, Schulvorstand, Zürich.

Nachmittags. 2 Uhr: Gruppenweiser Besuch in städtischen Schulanstalten (Kindergärten, Spezialklassen, Knabenhandarbeitsunterricht, hauswirtschaftlicher Unterricht der Mädchen, Jugendhorte; Besichtigung schulhygienischer Einrichtungen).

8 Uhr: Freie Vereinigung im Garten des Hotels Sonnenberg.

### Mittwoch, 2. September.

Vormittags 9 Uhr: Vorsitz: Stadtrat Dr. Erismann, Zürich.

1. Wöchnerinnenfürsorge u. Mutterschutzbestrebungen. Frl. Adele Schreiber, Berlin.
2. Die Ursachen der Säuglingssterblichkeit unter besonderer Berücksichtigung der schweizerischen Verhältnisse. Prof. Dr. Oskar Wyss, Zürich.
3. Die Säuglingsfürsorge (Selbststillen, Stillprämien, Säuglingsberatungsstellen, Säuglingsheime etc.). Dr. Bernheim-Karrer, Vorstand des kanton. Säuglingsheims, Zürich.

Nachmittags.

- 3 Uhr: Gruppenweiser Besuch: Kantonales Säuglingsheim und Frauenklinik, Referat von Dr. Meyer-Wirz, Leiter der kant. Hebammenkurse; Pflegerinnenschule; Kinderspital.
- 6 Uhr: Orgelkonzert des Organisten Paul Hindermann im Grossmünster.
- 8 Uhr: Freie Vereinigung in der Tonhalle.

### Donnerstag, 3. September.

Vormittags 9 Uhr: Vorsitz: Stadtrat Dr. Mousson, Schulvorstand der Stadt Zürich.

1. Die Erziehung der Mädchen zum Mutterberuf. Frau E. Coradi-Stahl, Präsidentin des schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins, Zürich; vertreten durch Frl. Louise Eberhard, Zürich.
2. Organisation und Betrieb der Kinderkrippen. Frau Guggenbühl-Kürsteiner, St. Gallen.
3. Bericht über die Entwicklung des Krippenwesens in der Schweiz. Frau Stämpfli-Studer, Präsidentin des schweiz. Zentral-Krippenvereins, Bern.

**Nachmittags.**

3 Uhr: Gruppenweiser Besuch: Kinderkrippen des schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins, Sektion Zürich, Kinderhospital, Orthopädisches Institut von Dr. Schulthess und Dr. Lüning, Mädchenasyl zum Pilgerbrunnen, Zürich III.

8 Uhr: Im Saale des Zunfthauses zur „Schmieden“:

I. Diskussionsabend.

Hauptpunkte der moralpädagogischen Behandlung der Jugend. Privatdozent Dr. Fr. W. Förster, Zürich.

Musikalische Vorträge.

**Freitag, 4. September.**

Vormittags 9 Uhr: Vorsitz: Nationalrat F. Fritschi, Präsident des schweiz. Lehrervereins, Zürich.

1. Ernährung und Bekleidung dürftiger Schulkinder. Stadtrat Dr. Erisman, Zürich.

2. Organisation und Betrieb der Jugendhorte. Lehrer Eugen Kull, Zürich.

3. Die Ferienkolonien in der Schweiz. Pfarrer Bosshard, Vize-Präsident der Ferienkolonien, Zürich.

Nachmittags: Besuch der Anstalt für gebrechliche Kinder St. Josef in Bremgarten. Vorstellung typischer Fälle von Anomalien durch den Anstaltsarzt.

**Samstag, 5. September.**

Vormittags 9 Uhr: Vorsitz: Stadtrat Hans Nägeli, Vorstand des Waisen- und Armenamts, Zürich.

1. Die Fürsorge für uneheliche Kinder.

a) Die sozialen Verhältnisse der unehelichen Kinder in ihren Ursachen u. Wirkungen. Schularzt Dr. Kraft, Zürich.

b) Die Amts- (Berufs-, General-) Vormundschaft unter besonderer Berücksichtigung der Organisation in der Stadt Leipzig. Sanitätsrat Dr. M. Taube, dirigierender Arzt der städt. Kinderpflege und des Säuglingsheims, Leipzig.

2. Mitteilungen der Kursleitung.

Nachmittags:

3 Uhr: Besuch des Landesmuseums unter Führung der Herren Direktor Lehmann und Privatdozent Dr. Heierli.

6 Uhr: Konzert des Lehrerinnenchores und eines Halbchors des Lehrerengesangsvereins Zürich unter Mitwirkung von Solisten im Saale des Konservatoriums für Musik in Zürich.

8 Uhr: Freie Vereinigung im „Metropol“.

### Sonntag, 6. September.

Fahrt nach Ägeri.

Besichtigung der zürcherischen Anstalt für Rhachitische unter Führung von Dr. Hürlimann, Ägeri, und Stadtarzt Dr. Krucker, Zürich, und des Kindersanatoriums von Dr. Weber.

Nachmittags: Spaziergang über den Zugerberg. Vereinigung auf Schönfels.

### Montag, 7. September.

Vormittags 9 Uhr: Vorsitz: Dr. C. Schmid, I. Sekretär der freiwilligen und Einwohnerarmenpflege Zürich.

1. Vergleichende Übersicht über die Jugendfürsorge-Gesetzgebung in Deutschland, Österreich-Ungarn, Frankreich, England. Prof. Dr. Zürcher, Zürich.

2. Das schweizer. Zivilgesetz und die Jugendfürsorge. Prof. Dr. Egger, Zürich.

3. Neuzeitliche Reformen im Strafrecht der Jugendlichen. Prof. Dr. E. Hafter, Zürich.

Nachmittags:

3 Uhr: Besuch der Blinden- und Taubstummenanstalt. Referat von Direktor Kull über Blinden- und Taubstummenfürsorge in der Schweiz.

8 Uhr: Freie Vereinigung im „Rigiblick“.

### Dienstag, 8. September.

Vormittags 9 Uhr: Vorsitz: a. Pfarrer Walder-Appenzeller, Zürich.

1. Ursachen und Erscheinungsformen der anormalen und gebrechlichen Kinder. Dr. med. Ulrich, dirigierender Arzt der schweiz. Anstalt für Epileptische in Zürich.

2. Familienversorgung und Anstaltserziehung unter besonderer Berücksichtigung des Kindergruppen-Familiensystems. Frl. Lydia von Wolfring, Vorsitzende des Pestalozzivereins in Wien; vertreten durch Dr. Platzhoff-Lejeune, Lausanne.

3. Schutz der Kinder gegen Misshandlung und Ausbeutung. Pfarrer A. Wild, Mönchaltorf.

Nachmittags: Besuch der Erziehungsanstalt für schwach-sinnige Kinder in Regensberg. Referat von Direktor Kölle über die 25jährige Wirksamkeit der Anstalt.

### Mittwoch, 9. September.

Vormittags 9 Uhr: Vorsitz: Seminardirektor Dr. E. Zollinger, Erziehungsrat, in Küsnacht.

1. Die Krüppelfürsorge. Dr. med. Wilhelm Schulthess, Zürich.
2. Die Fürsorge für sprachgebrechliche Kinder (Stotterer, Stammler). Dr. med. Laubi, Zürich.
3. Vorstellung typischer Fälle durch die beiden Referenten.

Nachmittags: Besuch der Kaspar Appenzellerschen Erziehungsanstalten mit industriellem Betrieb in Wangen und Tagelswangen unter Führung von a. Pfarrer Walder-Appenzeller und Waisenvater Tappolet.

### Donnerstag, 10. September.

Vormittags 9 Uhr: Vorsitz: Staatsschreiber Dr. A. Huber, Zürich.

1. Ursachen und Erscheinungsformen der Kinder-Verwahrlosung und Kampfmittel gegen die letztere. Inspektor Kuhn-Kelly, St. Gallen.
2. Jugendliche Verbrecher. K. Knabenhans, Vorsteher der kantonalen Korrekptionsanstalt Ringwil-Zürich.

Nachmittags: Besuch des Pestalozzihauses Schönenwerd-Aathal und der Pflegeanstalt für schwachsinnige Kinder in Uster.

Abends: Vereinigung im „Sternen“ in Uster.

### Freitag, 11. September.

Vormittags 9 Uhr: Vorsitz: a. Pfarrer R. Wachter, Sekretär der schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, Zürich.

1. Schwachsinnigenfürsorge unter besonderer Berücksichtigung der schweizerischen Verhältnisse. Pfarrer Alther, Eichberg (St. Gallen).

2. Patronate, Berufslehre und Militärdienst geistig beschränkter und schwachsinniger Kinder. Lehrer Herm. Graf, Zürich.
3. Sexuelle Perversitäten. Prof. Dr. Bleuler, Direktor der Irrenanstalt Burghölzli-Zürich.

Nachmittags:

- 3 Uhr: Besuch der Irrenanstalt Burghölzli unter Führung von Direktor Dr. Bleuler und der Anstalt für Epileptische auf der Rüti, Zürich, unter Führung und mit einleitenden Referaten von Direktor Kölle und Anstaltsarzt Dr. Ulrich.
- 8 Uhr: Im Saale des Zunfthauses zur „Schmieden“: II. Diskussionsabend:
  1. Witwerheime als Mittel der Prophylaxis der Verwahrlosung der Jugend. Armeninspektor Hinder, Zürich.
  2. Bekämpfung der Tuberkulose im jugendlichen Alter. Privatdozent Dr. med. Nägeli, Zürich.

### Samstag, 12. September.

Vormittags 9 Uhr: Vorsitz: Dr. F. Zollinger, Sekretär des Erziehungswesens des Kantons Zürichs.

1. Die sozialpädagogischen Aufgaben der Volksschule. H. Hiestand, Vorsteher des städtischen Amtes für Kinderfürsorge, Zürich.
2. Die Erziehung zum Schönen. Seminardirektor Dr. P. Häberlin, Kreuzlingen.
3. Rückblick und Ausblick. Schlusswort des Vorsitzenden.

Nachmittags 1 Uhr: Schlussbankett auf Uto-Kulm.

### 3. Leitung.

Mit der Durchführung des Kurses, sowie der Beschaffung der erforderlichen finanziellen Mittel wird eine Kommission betraut, bestehend aus: Dr. F. Zollinger, Sekretär des kantonalen Erziehungswesens (Präsident); Stadtrat Dr. Mousson, Vorstand des städt. Schulwesens (Vize-Präsident); H. Hiestand, Vorsteher des städtischen Amtes für Kinderfürsorge (Aktuar); Dr. C. Schmid, I. Sekretär der freiwilligen und Einwohnerarmenpflege (Quästor); Frau E. Coradi-Stahl, Präsidentin des schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins; Frl. Maria Fierz; Frl. Mentona Moser; Stadtrat Dr. Erismann, Vorstand des städtischen



Gesundheitswesens; Staatsschreiber Dr. A. Huber, Sekretär der Konferenz der schweiz. Erziehungsdirektoren; Nationalrat Fr. Fritschi, Präsident des schweiz. Lehrervereins; a. Pfarrer R. Wachter, Sekretär der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft; a. Pfarrer Walder-Appenzeller, sämtliche in Zürich.

Die Anmeldungen zur Teilnahme sind unter gleichzeitiger Ein-sendung des Kursgeldes von Fr. 30.— bis spätestens 15. August an H. Hiestand, Vorsteher des städtischen Amtes für Kinderfürsorge in Zürich, zu richten.

#### **4. Verlauf des Kurses.**

Der Umstand, dass für die Vorträge und Referate durchweg Frauen und Männer gewonnen werden konnten, die über die speziellen Fachkenntnisse in den ihnen zugeteilten Gebieten verfügten, bot zum voraus Gewähr dafür, dass den Kursteilnehmern in allen Spezialgebieten zuverlässige Weisung geboten werden konnte. Dazu kam, dass in den Anstaltseinrichtungen der Stadt Zürich und deren näherer und fernerer Umgebung nicht nur typische Anstaltsbetriebe, sondern eigentliche Mustereinrichtungen ihrer Art gezeigt werden konnten, so dass also mit dem gesprochenen Wort die lebendige Anschauung in innige Beziehung gebracht werden konnte.

Nicht zum mindesten diente zum Gelingen das Entgegenkommen, das das leitende Komitee bei Behörden, Vereinen und Anstaltsleitungen durchweg fand. Der Regierungsrat des Kantons Zürich überliess uns für die Vormittagsvorträge während des ganzen Kurses den Kantonsratssaal im Rathaus und gewährte uns einen Staatsbeitrag von Fr. 1000. Der Stadtrat Zürich setzte seinen Beitrag auf Fr. 1200 an, wogegen wir dem Schulvorstand u. a. eine grössere Zahl von Tageskarten zur Benutzung durch die städtische Lehrerschaft zur Verfügung stellten; dass diese von der Vergünstigung regen Gebrauch machte, war sehr erfreulich. Die Konferenz der schweiz. Erziehungsdirektoren sprach einen Beitrag von Fr. 500 zu, ebenso die schweiz. gemeinnützige Gesellschaft. Der schweiz. gemeinnützige Frauenverein setzte seinen Beitrag auf Fr. 300 an, und die Sektion Zürich genannten Vereins fügte Fr. 200 zu, so dass die Gesamtleistung des Frauenvereins sich ebenfalls auf Fr. 500 belief. Der Zentralvorstand des schweiz. Lehrervereins leistete einen Beitrag von Fr. 300. Der Regierungsrat und die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zug bereiteten uns bei Anlass unseres Besuches in den Anstalten von Ägeri

die Überraschung, dass sie uns je Fr. 100 an die Deckung der Kurskosten spendeten. Ferner erfreute uns die Loge Modestia cum Libertate in Zürich mit einer Gabe von Fr. 500.

Der Besuch des Kurses gestaltete sich in einer Weise, die alle Erwartungen übertraf. Schon der Umstand, dass 73 Teilnehmerausweise und 30 Abonnementskarten für die gesamte Dauer des Kurses ausgegeben werden konnten, sicherte eine erfreuliche tägliche Frequenz. Dazu kamen die Tageskarten, deren Gesamtzahl sich mit Einschluss derjenigen, die dem Schulvorstand der Stadt Zürich zur Abgabe an die Lehrer zur Verfügung gestellt wurden, rund auf 1200 belief. Weiter nahmen die zahlreichen Mitwirkenden und Vertreter der beteiligten Behörden und Vereine in erfreulicher Zahl an den Verhandlungen teil. So kam es denn, dass die Teilnahme an den täglichen Vorträgen des Vormittags selten unter 200 stand, ja einzelne Male die Zahl von 300 überschritt.

Die Verhandlungen begannen — die Eröffnungssitzung ausgenommen — jeweilen pünktlich um 9 Uhr vormittags mit den Mitteilungen, die die Kursleitung zu machen hatte. Zur Austeilung kamen am Eingang jeden Tag die Thesen der Tagesreferate; ebenso konnten gewünschten Falls die Thesen der Referate des nächsten Tages bereits bezogen werden. Ferner gelangten während des Kurses zur Austeilung an die Teilnehmer:

1. Bericht über den ersten Kurs in Kinderfürsorge in Zürich. Kurse zur Einführung in weibliche Hilfsarbeit für soziale Aufgaben. Dem Erziehungsrat des Kantons Zürich erstattet von Dr. F. Zollinger.

2. Schweizerischer Zentralkrippenverein. Krippenbericht. II. Jahrg., Nr. 8.

3. Pestalozzigesellschaft in Zürich. Verein für Volksbildung und Volks-  
erziehung. XII. Jahresbericht 1907/1908.

4. Geschäftsbericht der Zentralschulpflege der Stadt Zürich 1907.

5. Freiwillige und Einwohnerarmenpflege Zürich. Jahresbericht 1907.

6. Aus dem Gebiet der Jugendfürsorge. Vortrag von Lehrer Stauber in Wald (Zürich) gehalten in der Sitzung der gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirkes Hinwil 24. November 1907.

7. Protokoll der III. schweizerischen Armenpfleger-Konferenz Montag, 7. Oktober 1907 in Basel.

8. Unentgeltliche Geburtshilfe und Wöchnerinnenpflege. Von Paul Pflüger, Pfarrer.

9. Das Institut der Vormundschaft in seiner Beziehung zur Generalprävention der Kriminalität skizziert von Dr. med. Gustav Beck in Bern.

10. Bericht über den 25-jährigen Bestand der Korrekptionsanstalt des Kantons Zürich in Ringwil.

11. Schweizerische Blätter für Schulgesundheitspflege und Kinderschutz. Nr. 8.

12. Zürcher Wochenchronik Nr. 36 und 37. (Mit illustrierter Beilage betr. den Informationskurs.)

Im Vorraum des Ratssaals waren für Schreibgelegenheiten die erforderlichen Einrichtungen getroffen und im Vorstandszimmer der Pestalozzigesellschaft war ein besonderes Lesezimmer mit periodischen Zeitschriften aus dem Gebiet der Jugendfürsorge eingerichtet.

Den Vortragenden war aufgegeben, nicht länger als 30—45 Minuten zu sprechen; den einzelnen Votanten war eine Zeit von fünf Minuten gewährt. Nicht an alle Vorträge schloss sich eine Diskussion an, in den einen Fällen, da das Thema nicht dazu angetan war, eine Diskussion zu veranlassen, in einzelnen andern Fällen, weil die Vortragenden die Maximaldauer der Vortragszeit nicht unwesentlich überschritten. Wo die Natur der Themata es als geboten erscheinen liess, wurde die Diskussion von zwei Vorträgen zusammengezogen. Im übrigen war das Vormittagsprogramm so eingerichtet, dass von den drei Themata, die zur Behandlung kamen, in der Regel eines mehr eine Berichterstattung bildete. Die Vortragenden reichten ihre Referate zum Drucke schriftlich ein; von den Votanten wurde verlangt, dass sie ihr Votum kurz aufzeichnen und der Kursleitung einreichen. Die beiden Diskussionsabende boten Gelegenheit, die Diskussion über die betreffenden Themata etwas breiter anzulegen als es an den Vormittagen möglich gewesen.

Für die Anstaltsbesuche des Nachmittags lagen jeweilen am Vormittag Listen zur Einzeichnung im Vorraum des Ratssaales auf. Die grosse Zahl der Teilnehmer nötigte vielfach dazu, Gruppen zu bilden, um zu ermöglichen, dass der Einzelne aus dem Besuche auch wirklichen Gewinn ziehe. Diese Besuche, die das konkrete Anschauungsmaterial aus den verschiedenen Gebieten der Jugendfürsorge lieferten, bildeten eine wertvolle Ergänzung der Vorträge, insbesondere auch, da in der Regel von der betreffenden Anstaltsleitung in einem orientierenden Referat ein Einblick in die anhaltende Tätigkeit der Anstalt gewährt wurde. Nicht unerwähnt soll bleiben, welch' gastfreundliche Aufnahme dem Kurs überall in den Anstalten gewährt wurde, in Bremgarten ausserdem durch den dortigen Verkehrsverein, in Männedorf und Uster durch die Gemeindebehörden. Ferner sei der Aufmerksamkeit des Regierungsrates des Kantons Zug noch besonders gedacht, der den Kursteilnehmern bei Anlass des Besuches der Anstalt in Ägeri und des Zugerbergs in freundlicher Weise durch einen Delegierten das Geleite geben liess.

Die Fahrten auf dem Zürichsee und auf den Ütliberg, der Sonntagsausflug nach Ägeri und den Zugerberg, auch der Besuch in Regensburg boten den Teilnehmern reiche Naturgenüsse, während das Orgelkonzert im Grossmünster und das Konzert des Lehrerinnenchors und des Lehrergesangvereins im Konzertsale des Konservatoriums für Musik herrliche musikalische Genüsse vermittelten. Die Abendstunden waren dem geselligen Beisammensein gewidmet; sie trugen nach des Tages anstrengender Arbeit nicht wenig dazu bei, die Kursteilnehmer menschlich einander näher zu führen und im gegenseitigen Gedankenaustausch neue Anregungen zu schöpfen. In nicht minderem Masse erfüllten diesen Zweck auch die beiden Bankette, die die Kursteilnehmer am Anfang und am Schluss des Kurses vereinigten.

So nahm denn der Kurs einen durchaus programmgemässen und erfreulichen Verlauf. Vieles konnte geboten, weitere Saat ausgestreut werden. Und wenn am Schlusse ein Redner erklärte, die Kursteilnehmer hätten sich im Laufe des Kurses geistig so genähert, dass sie gleichsam eine grosse Familie bilden, so liegt darin zugleich ausgedrückt, dass die Kursteilnehmer auch ein gewisses Solidaritätsgefühl in der weitem Verfolgung der Jugendfürsorgebestrebungen aus dem Kurse mitgenommen haben.